

Liebe Teamsprecherin, lieber Teamsprecher!

Da das vergangene Arbeitsjahr sozusagen das „Paulusjahr“ war, war es mir ein Anliegen, einen Teamabend zu diesem Thema zu halten. Ich gebe Euch diesen bereits gehaltenen Teamabend somit weiter und hoffe, dass auch Ihr alle bereichert von diesem Abend heimgeht! Für mich ist Paulus der Apostel, der uns in besonderer Weise in die Nähe seines und unseres Herrn – Jesus Christus – zu bringen vermag durch sein Schriftgut.

Ich wünsche Euch in besonderer Weise Seinen Geist für diesen Teamabend!

Herzlich
Klara Kaltenböck

P. S.:

- Für jene, die sich näher mit dem Thema beschäftigen wollen: Anbei ein Prospekt der Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“ vom Katholischen Bibelwerk. Einige Hefte beschäftigen sich mit Paulus.
- Wir legen Euch eine Übersicht der Programmthemen für das kommende Arbeitsjahr bei. Bitte habt Verständnis, wenn wir ein Thema aus Aktualitätsgründen kurzfristig ändern.

Anlage: Von Christus ergriffen BEILAGE 1
Paulus 2000 BEILAGE 2
Paulus-Worte BEILAGE 3
Prospekt vom Kath. Bibelwerk
Programmthemen – Jahresübersicht
Plakat zum Ausländersonntag

Arbeitsprogramm der Kernteams im September 2009

Thema: Paulus

Gebet zu Beginn

Noch bevor wir dich suchen, bist du bei uns.
Bevor wir deinen Namen kennen,
bist du schon unser – Gott.
Öffne unser Herz für das Geheimnis,
in das wir aufgenommen sind:
Dass du uns zuerst geliebt hast,
und dass wir glücklich sein dürfen mit dir.
Nicht weil wir gut sind, dürfen wir uns dir nähern,
sondern weil du Gott bist!

I. Vorbemerkungen

Anlässlich der 2000. Wiederkehr seines Geburtsjahres (wobei dieses nicht so klar fest steht, nämlich zwischen 4 u. 10 nach Christus) hat Papst Benedikt am 28.6.2008 ein PAULUSJAHR eröffnet. So wollen wir uns – wenn auch später – heute Gedanken machen über diesen hoch gebildeten Theologen und großen Schriftsteller des Neuen Testaments.

Seine wesentlichen Aussagen ganz knapp umschrieben:

- a) Christus hat uns alle Gnaden und schließlich den Himmel erworben! (Röm 3)
- b) Nicht durch die Einhaltung von Gesetzen, sondern durch den Glauben (an die Rettungstat Christi) wird der Mensch erlöst und vor Gott gerecht. (Gal 2,16)
- c) Gott rechnet nicht. ER hat uns erwählt (Eph!): Damit wir teilhaben an seiner Fülle!
- d) Entscheidend ist die Christuserkenntnis: Durch ein lebenslanges Suchen bekommen wir einen weiteren Blick
- e) Sein zentrales Anliegen: Gründung von christl. Gemeinden (auch Frauen z.T. Amt der Gemeindeleitung!) und: Jeder Getaufte hat Charismen!

II. Anhand folgender Fragen möge sich nun jeder einzelne Gedanken machen:

- a) Wer war Paulus?
- b) Wer ist Paulus für mich? Kann ich mit ihm „was anfangen“?
- c) Was weiß ich überhaupt von ihm?

(jeder denkt still nach; anschließend die Gedanken der Gruppe mitteilen)

III. Erörterungen des Teamsprechers anhand der Beilage 1 „Von Christus ergriffen“

Das heißt, der Teamsprecher gibt anhand dieser Beilage (evt. in Verbindung mit der *Beilage 2: „Paulus 2000“*) einen Einblick in das Leben des Paulus – einfach, um Paulus besser „kennen zu lernen“.

IV. PAULUS-WORTE:

Aus den vielen vorbereiteten kleinen Zetteln (*Beilage 3* - bitte selber in einzelne Zettel zerschneiden) mag jeder einen oder zwei nehmen, in ein paar Minuten der Stille auf sich wirken lassen und im Anschluss könnte jede(r), wer mag, einen (oder beide) Texte den anderen vorlesen, evt. auch den anderen mitteilen, dass oder warum ihn (sie) dieser Satz anspricht (oder auch nicht).

Hier aber nicht mehr diskutieren, sondern einfach die Worte der einzelnen „stehen lassen“.

V. OPFERGANG

Wieder ist es so weit, dass wir Euch um einen entsprechenden Beitrag zum Opfergang, den Ihr im Oktober durchführen sollt, bitten.

Wir erinnern daran, dass wir von Anfang an gebeten haben, einen Tagesverdienst auf zwei Opfergänge im Jahr aufzuteilen, um damit Euren Beitrag zum Funktionieren der action 365 zu geben, denn ohne Eurer Mithilfe durch Opfergang und Kalenderverkauf trägt niemand dazu bei.

VI. SCHRIFTLESUNGSKALENDER

Da die Schriftlesungskalender 2010 bereits eingetroffen sind, möchten wir Euch bekannt geben, dass wir beim letzten Österreichischen Zentralteam beschlossen haben, die Preise im Vergleich zum Vorjahr unverändert zu lassen.

Die Verkaufspreise sind:

1 Stück	€ 4.20
ab 10 Stück	€ 4.10
ab 50 Stück	€ 3.90

VII. Ausländer-Sonntag 27. September 2009

Bitte setzt Euch für dieses wichtige Anliegen ein und findet einen geeigneten Platz zur Anbringung des beiliegenden Plakates.

SCHLUSSGEBET

Komm, Heiliger Geist, heilige uns.
Erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht nach der Wahrheit,
dem Weg und dem vollen Leben.
Lass unsere schwerfälligen Zungen Worte finden,
die von deiner Liebe und Schönheit sprechen.
Schaffe uns neu, dass wir Menschen der Liebe werden,
deine Heiligen, sichtbare Worte Gottes.

„Von Christus ergriffen“

Der Jude Paulus verkündet gerechtmachenden Glauben an Jesus Christus.

„Staunend sehen wir deines Lebens Wandlung: Saulus hießest du und ein Feind der Christen, Paulus bist du jetzt, und als Christi Zeuge wird dir die Krone.“ Der Hymnus zum Fest „Bekehrung des Apostels Paulus“ erinnert, welch grundlegende Wandlung das Leben des Paulus charakterisiert: Aus dem Verfolger der Jesusanhänger wurde einer, der mit Elan und Hingabe das Evangelium verkündete und damit selber zum Verfolgten, zum Märtyrer wurde. Eine Namensänderung war mit diesem Wandel aber nicht verbunden. Die Redensart „Vom Saulus zum Paulus“ ist irreführend: Der Mann, der große Bedeutung für das Christentum erlangen sollte, führte – wie viele seiner jüdischen Zeitgenossen – von vornherein einen Doppelnamen (vgl. Apg 13,9): hebräisch Sau(lus) und griechisch Paulos.

Wer etwas über die Biographie des Paulus erfahren möchte, ist zunächst auf seine Selbstzeugnisse verwiesen: Im Neuen Testament sind dreizehn Briefe überliefert, die Paulus als Verfasser nennen; von diesen gehen sieben auf den Apostel selber zurück („authentische Paulusbriefe“), in der vermuteten Reihenfolge ihrer Abfassung (ca. 50-58 n.Chr.): 1 Thess, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, Phlm, Röm; weitere sechs dürften von Paulus-„Schülern“ verfasst worden sein („deuteropaulinische Briefe“): Kol; Eph; 2 Thess; 1 Tim; 2 Tim; Tit. Weiters steht die Apostelgeschichte als Quelle zur Verfügung; ihre Angaben sind unter dem Vorzeichen zu sehen, dass hier ein Paulusbild für die dritte christliche Generation gezeichnet wird. Lukas legt in seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte einen hohen Maßstab der Genauigkeit und Zuverlässigkeit an (Lk 1,3), doch ist ein Vergleich seiner Angaben mit den Paulusbriefen wichtig.

Während Paulus selber uns nichts über seinen Herkunftsort und seine Bildung mitteilt, lässt ihn Lukas in Apg 22,3 Folgendes über sich sagen: „Ich bin ein Jude, geboren in Tarsus in Zilizien, hier in dieser Stadt (Jerusalem) erzogen, zu Füßen Gamaliëls genau nach dem Gesetz der Väter ausgebildet, ein Eiferer für Gott (...).“ Die Apostelgeschichte verweist mehrmals auf Tarsus in Zilizien (heutige Türkei) als Heimatstadt des Paulus (Apg 9,11.30; 11,25; 21,39) und behauptet (Apg 16,37-38; 22,25), dass er das römische Bürgerrecht besaß. Als Tarser war Paulus jedenfalls griechischsprachiger Diasporajude, der Treue zur jüdischen Religion und Aufgeschlossenheit gegenüber griechischer Sprache und Bildung in sich vereinte. Mit dem Hinweis auf den pharisäischen Schriftgelehrten Gamaliël (Apg 22,3) betont Lukas die jüdische Bildung des Paulus; tatsächlich zeigt sich in den Briefen (vgl. unten: Gal 3,6ff), dass Paulus rabbinisch geschult war und Regeln der Schriftauslegung, vor allem hinsichtlich der Verbindung von Schriftstellen zum Zweck eines „Schriftbeweises“, beherrschte. Paulus war aber nicht hauptberuflich Schriftgelehrter. Sondern übte ein Handwerk aus: Die Apg (18,3) nennt ihn Zeltmacher; Paulus selber erwähnt seinen Beruf nicht, betont aber öfters, dass er arbeitete, um das Evangelium unentgeltlich zu verkünden und den Gemeinden nicht zur Last zu fallen (1 Thess 2,9; 1 Kor 4,12; 9,6ff; 2 Kor 12,13ff).

Vorchristliches Leben

Die ergiebigste Nachricht des Paulus über sein „vorchristliches Leben“ findet sich in Phil 3,5: „Ich wurde am achten Tag beschnitten, bin aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, lebte als Pharisäer nach dem Gesetz (...).“ Paulus betont seine jüdischen Wurzeln, seine Verbundenheit mit dem Volk Israel (vgl. Röm 9,1-5; 11,1; 2 Kor 11,22), und verweist darauf, dass er zur Gruppe der Pharisäer gehörte (vgl. Apg 23,6; 26,5). Wie wir aus den Evangelien und aus Werken des jüdischen Historikers Josephus Flavius wissen, zeichneten sich die Pharisäer durch genaues Studium der Tora aus und legten Wert auf die Heiligung des Alltags gemäß dem jüdischen Gesetz. Innerhalb der Gruppe der Pharisäer tat sich Paulus besonders hervor: „Ihr habt doch gehört, wie ich früher als gesetzestreu Jude gelebt habe (...). In der Treue zum jüdischen Gesetz übertraf ich die meisten Altersgenossen in meinem Volk, und mit dem größten Eifer setzte ich mich für die Überlieferungen meiner Väter ein.“ (Gal 1,13-14)

Aus dieser Tora-Frömmigkeit heraus wurde Paulus zum Verfolger der „Anhänger des neuen Weges“ (Apg 9,2), welche die Botschaft Jesu und nicht die Tora in den Mittelpunkt ihrer Verkündigung stellten: „Ich verfolgte voll Eifer die Kirche (...).“ (Phil 3,6) - „Ihr wisst, wie maßlos ich

die Kirche Gottes verfolgte und zu vernichten versuchte.“ (Gal 1,13b; vgl. 1 Kor 15,9; Apg 8,1-3; 9,1)

Diese Verfolgungstätigkeit fand ein jähes Ende, wie Paulus beschreibt: „Aber Gott, der mich schon im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen hat, offenbarte (in) mir seinen Sohn, damit ich ihn unter den Heiden verkündige (...).“ (Gal 1,15f) Die Offenbarung Jesu Christi, die Paulus bei Damaskus (vgl. Gal 1,17) erfuhr, bedeutete einen Wendepunkt in seinem Leben und Glauben und einen Wendepunkt im Leben der jungen Kirche: „Er, der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er früher vernichten wollte.“ (Gal 1,23) So nimmt es nicht wunder, dass die Apostelgeschichte das Damaskusereignis gleich dreimal erzählt (Apg 9,1-30; 22,6-16; 26,9-18).

Neue Offenbarung

„Gott offenbarte in mir (en emoi) seinen Sohn“ (Gal 1,16). Die Christuserscheinung vor Damaskus, auf die der Apostel später öfters zu sprechen kommt (1 Kor 9,1; 15,8-10), vermittelte Paulus die tiefe Einsicht, dass sich in Christus, dem Sohn Gottes, eine neue Offenbarung Gottes ereignet hatte. Diese neue Offenbarung anzunehmen, ist nun entscheidend: „Wir sind dazu gekommen, an Jesus Christus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus, und nicht durch Werke des Gesetzes (...).“ (Gal 2,16) Für Paulus macht der Glaube gerecht: der Glaube an den Sohn Gottes, „der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat“ (Gal 2,20), der Glaube an „die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden“ (vgl. Phil 3,9) und die bleibende Verbindung mit Christus („In-Christus-Sein“, vgl. Phil 2,5; 3,9; 4,7; Gal 3,28; Röm 6,11; 8,1; 2 Kor 5,17 u.ö.). In Gal 3,6ff argumentiert Paulus, wieso der Glaube gerecht macht und nicht mehr die Tora; interessanterweise bezieht er seinen „Schriftbeweis“ aber gerade aus der Tora: „Von Abraham wird gesagt: Er glaubte an Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.“ (Gal 3,6; vgl. Röm 4,3; Bezug auf Gen 15,6) Das Vertrauen Abrahams, sein Raumgeben dem Walten Gottes, wurde ihm „als Gerechtigkeit angerechnet“, das heißt: Gott deklarierte den Abraham als einen Gerechten, der im richtigen Gemeinschaftsverhältnis zu ihm steht. Für Paulus bedeutet dies, in seine Gegenwart übertragen: Alle, die dem Walten Gottes Raum geben, wie es sich in Jesus Christus zeigt, sind gerecht gemacht, sie stehen wie Abraham im rechten Bundesverhältnis zu Gott, auch Heiden, also Nichtjuden. *„Da die Schrift vorhersah, dass Gott die Heiden aufgrund des Glaubens gerecht macht, hat sie dem Abraham im Voraus verkündet: Durch dich sollen alle Völker Segen erlangen. Also gehören alle, die glauben, zu dem glaubenden Abraham und werden wie er gesegnet.“* (Gal 3,9-10)

Christusbotschafter

Aus der Überzeugung, dass der Glaube an Jesus Christus gerecht macht, konnte Paulus Juden wie Heiden auf seinen Missionsreisen die Christusbotschaft bringen und sie in seinen Briefen immer wieder neu in Erinnerung rufen und entfalten, so etwa im Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 3,21-26): *„Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten: die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus, offenbart für alle, die glauben. Denn es gibt keinen Unterschied: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben. So erweist Gott seine Gerechtigkeit durch die Vergebung der Sünden, die früher, in der Zeit seiner Geduld, begangen wurden; er erweist seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit um zu zeigen, dass er gerecht ist und den gerecht macht, der an Jesus glaubt.“*

Michael Zugmann

Verwendete Literatur:

- Horst Balz, Paulus, in: Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament III (1992), 139-145.
- Martin Hasitschka, Paulus, in: Josef Hainz u.a. (Hgg), Personenlexikon zum NT, Düsseldorf 2006, 238-241.
- Franz Mussner, Der Galaterbrief (Herders Theologischer Kommentar zum NT), Freiburg 1974.
- Peter Wick, Paulus (mit einem Beitrag von Jens Christian Maschmeyer) (UTB basics), Göttingen 2006.

Paulus 2000

Jubiläumsjahr. Zahlen sind trügerisch, besonders wenn sie genau sein wollen. Und ähnlich wie Jesus einige Jahre „vor Christi Geburt“ geboren ist, haben wir vermutlich das „richtige“ Paulusjahr auch schon ein Jahrzehnt verschlafen.

Doch die Informationen sind spärlich. Zu seinem Alter bietet Paulus nur einen verdeckten Tipp, wenn er sich in seinem kleinsten aber feinsten Brief einen alten Mann nennt (*Philemon 9*). Das war Mitte der Fünfzigerjahre (nach Christi Geburt) und besagt einen „Senior“ über 60.

Die Apostelgeschichte hingegen schildert Saulus bei der Steinigung des Stephanus als jungen Mann (*Apg 7,58*), vielleicht auch, um seine Verfolgertätigkeit als „Jugendsünde“ zu entschuldigen. Seine Berufung, die wir immer noch „Pauli Bekehrung“ (vermeintlich vom Judentum zum Christentum) nennen, berichtet sie dreimal sehr dramatisch (*Apg 9/22/26*), während Paulus höchstens Nebensätze darüber verliert (*1 Kor 9,1; 15,8; Gal 1,16f; 2 Kor 4,6*) und sie zunehmend als innere Erleuchtung deutet. Die europäische Malerei (bis hin zur vatikanischen 2-Euro-Gedenkmünze) hat noch ein Schäuferl zugelegt und ihn vom (nirgends erwähnten) Pferd stürzen lassen. Paulus selbst kämpft hart um seinen Aposteltitel, die Apostelgeschichte verweigert ihm diesen (*bis auf 14,4-14*); etliche ihrer Meldungen wiederum bestätigt Paulus nicht, z.B. seinen Geburtsort Tarsos, den Namenswechsel von Saulus auf Paulus oder sein römisches Bürgerrecht. Zu seiner Berufung merkt er lediglich an, dass er zuerst nach Arabien (sprich: in die Wüste) ging und dann wieder nach Damaskus zurückkehrte (*Gal 1,17*). Wenigstens zum Ort des „Damaskuserlebnisses“ sind sich beide einig. Von seinen Briefen jedoch weiß die Apostelgeschichte gut eine Generation nach Paulus erstaunlicherweise nichts.

Besonders zum Stichwort Jerusalem sind die Widersprüche offensichtlich. Paulus bestreitet eine persönliche Bekanntschaft mit den Christinnen und Christen in Judäa (*Gal 1,22f*), was mit einem Studium in Jerusalem (*Apg 22,3*) nur schwer vereinbar ist. Doch auch die Apostelgeschichte bietet keine paulinische Biographie, sondern beschreibt den Weg des Evangeliums von Jerusalem nach Rom und sucht Paulus möglichst früh im jüdischen Mutterboden zu verwurzeln. Andererseits zeigt sie ihrer vorwiegend römischen Klientel ihren Helden als „echten“ und sturmerprobten Römer, zumal ein gewöhnlicher Jude in der Zeit nach 70 kein guter Werbeträger gewesen wäre. Umgekehrt ist kaum vorstellbar, dass ein römischer Bürger durch das Klaudiusedikt (*Apg 18,2*) und die Vertreibung der Juden aus Rom in seinen Missionsplänen wirklich behindert worden wäre oder sich so viele Züchtigungen hätte gefallen lassen, bevor er (immer zu spät) dagegen intervenierte, wie die Apostelgeschichte glauben macht. Masochist war er nun doch nicht. Also müssen hier seine Selbstzeugnisse genügen:

■ Herr „Klein“, wie sein Name besagt, war ungemein ehrgeizig. Schon in seiner Jugend wollte er immer nur der Beste sein (*Gal 1,14*), ein Charakterzug, der ihm auch als Apostel erhalten blieb (*1 Kor 15,10*). Nicht unbedingt sympathisch! Aber wieso sollte sich die Vorsehung nicht unsere schärfsten Ecken und Kanten zunutze machen? Vom Durchschnittlichen bleibt immer noch genug.

■ **Paulus war** kein einsames Genie oder Autist, sondern erfolgreich nur im Team. Ohne seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter viele Frauen (*Röm 16*), hätte er seine Weltmission nicht bewältigt. Sie alle tragen seine Briefe zum Teil im wahrsten Sinne des Wortes mit bzw. sind eigenständige Partnerinnen und Partner jenes Großunternehmens, für das der Apostel verantwortlich zeichnet.

■ In der Überzeugung, dass alle ihr eigenes Charisma von Gott haben (*1 Kor 7,7*), hat er auch den Gemeinden viel zugetraut. Ihre Erfordernisse und die Konflikte mit ihnen haben ihn gefordert und gefördert. Er hätte Erlösung nicht als „Versöhnung“ beschreiben können, hätte er sie in Korinth nicht selbst so eindrücklich erfahren. Doch sprach er von der „totalen Veränderung“ (katallagé), und wir liegen ziemlich schief, wenn wir sie mit unserer landläufigen „Versöhnung“ oder „Sühne“ gleichsetzen wollten!

■ **Bereits als Kirchenverfolger** bewies er, dass ihm Jesus wichtig war. Seine Berufung war die Wende, jedoch nicht das Ende seiner Inspiration und Entwicklung. Die darauf folgende stille und größtenteils erfolglose Zeit ist mindestens doppelt so lang wie die seiner Gemeindegründungen und Briefe. Er brauchte also jede Menge Geduld und Praxis, um zum „großen“ Paulus zu werden.

■ **Auch seine Biographie** schreibt sich in seine Theologie ein. Wäre er nicht einmal völlig am Leben verzweifelt (*2 Kor 1,8*), am Schreibtisch allein hätte er sein Gottvertrauen nicht erlernen und unter Beweis stellen können. Auch seine Rechtfertigungslehre hat er nicht zum Spaß „erfunden“, sondern um sein beschneidungsfreies Evangelium mit möglichst starken Argumenten durchzusetzen.

■ **Sein persönliches Auftreten** war eher schwach und seine Rede unbeholfen, die Briefe hingegen sind seine unbestrittene Stärke (*2 Kor 10,10*). Er formuliert mit Witz, Stil und gelehrter Auslegung, seine Polemik zielt bisweilen grauslich tief (*Gal 5,12; Phil 3,2*). Dort ist er bestimmt kein Vorbild. Doch nicht jedes Wort der Bibel ist „inspiriert“, einiges fällt immer daneben. Und für Paulus gibt es im Grunde ohnehin nur ein einziges Wort Gottes, und dieses ist sein definitives Ja in Jesus Christus (*2 Kor 1,19f*).

■ **Den Juden** wirft er enttäuscht an den Kopf, sie seien allen Menschen „entgegen“ (*1 Thess 2,14f*). Er selbst aber bleibt – auch als Christ! - leidenschaftlich Jude und erlaubt uns mit seiner jüdischen Selbstkritik keinen Antijudaismus. Auch seine Heidenmission dient letztlich der Rettung Israels (*Röm 9,11*).

■ **Er missioniert** nur dort, wo er der Erste ist, und nur für Menschen, die er selbst zum Christentum führt, ist er auch Apostel und deswegen so aufgebracht, wenn jemand in seinem Revier billige Nachlese halten wollte. Auch die heutigen „Nachfolger der Apostel“ können da nur schwer mit ihm mithalten.

■ **Den keltischen Galatern** predigte er krankheitsbedingt (*Gal 4,13ff*), sonst konzentrierte er sich vor allem auf Provinzhauptstädte (Philippi war immerhin Bezirksstadt) und hoffte, dass sich das Evangelium von dort weiter ausbreiten werde.

■ **Er suchte** (was galiläischen Fischern oder Bauern nicht möglich war) als Missionar vom eigenen Handwerk zu leben, doch die hohen Reisekosten und das teure Pflaster der Großstädte überstiegen des Öfteren seine Kapazitäten. Allerdings nahm er Unterstützung nur dort, wo er sich keine Abhängigkeiten einhandelte (*Phil 4,10-20*). In Korinth blieb er stur.

■ **Sein persönlicher Makel**, der rätselhafte „Stachel im Fleisch“, war ihm höchst unangenehm, aber notwendig, um ihn vor Überheblichkeit zu schützen bzw. um glaubwürdig die Botschaft zu vermitteln, dass die Gnade in jedem Fall genügt (*2 Kor 12,7.9*).

■ **Seine Marathonmärsche**, den dreimaligen Schiffbruch, die 24 Stunden auf offenem Meer usw. (*2 Kor 11,24-29*), das soll ihm ein heutiger Iron Man einmal nachmachen. Wer sich dermaßen verausgabt, hat bestimmt Wichtiges zu sagen. Auch uns!

Der Autor Peter Trummer (Jg. 41) ist Grazer Neutestamentler und immer noch in Forschung und Lehre aktiv.

Aus: „Y“ Zeitschrift der KMB Diözese Linz, Februar 2009

ÜBER EURE LIPPEN
KOMME KEIN BÖSES
WORT, SONDERN NUR
EIN GUTES, DAS DEN,
DER ES BRAUCHT, STÄRKT,
UND DEM, DER ES HÖRT,
NUTZEN BRINGT.

Eph 4,29

IHR SOLLT EIN LEBEN
FÜHREN, DAS DES HERRN
WÜRDIG IST....
IHR SOLLT FRUCHT BRINGEN
IN JEDER ART VON GUTEN
WERKEN UND
WACHSEN IN DER
ERKENNTNIS GOTTES.

Kol 1,10

WENN ALSO JEMAND
IN CHRISTUS IST,
DANN IST ER EINE
NEUE SCHÖPFUNG
DAS ALLES KOMMT
VON GOTT.

2 Kor 5,17-18

DIE FRUCHT DES GEISTES
ABER IST DIE LIEBE, FREUDE,
FRIEDE, LANGMUT,
FREUNDLICHKEIT, GÜTE,
TREUE, SANFTMUT UND
SELBSTBEHERRSCHUNG.

Gal 5,22-23

NICHT MEHR ICH LEBE,
SONDERN
CHRISTUS LEBT
IN MIR!

Gal 2,20

SEID GÜTIG ZUEINANDER,
SEID BARMHERZIG,
VERGEBT EINANDER,
WEIL AUCH GOTT EUCH
DURCH CHRISTUS
VERGEBEN HAT.

Eph 4,32

FREUT EUCH
ZU JEDER ZEIT
BETET OHNE UNTERLASS.
DANKT (GOTT) FÜR ALLES
LÖSCHT DEN
GEIST NICHT AUS.

1 Thess 5,16-19

NICHT MEINE EIGENE
GERECHTIGKEIT SUCHE ICH,
DIE AUS DEM GESETZ
KOMMT, SONERN JENE,
DIE DURCH DEN GLAUBEN
AN CHRISTUS KOMMT,
DIE GERECHTIGKEIT, DIE
GOTT AUFGRUND DES
GLAUBENS SCHENKT.

Phil 3,9

AUS GNADE SEID IHR
GERETTET, NICHT
AUS EIGENER KRAFT....
NICHT AUFGRUND
EURER WERKE
(DAMIT KEINER
SICH RÜHMEN KANN)

Eph 2,8

DEN HL GEIST HAT ER....
ÜBER UNS AUSGESOSSEN
DURCH JESUS CHRISTUS,
UNSERN RETTER, DAMIT
WIR DURCH SEINE GNADE
GERECHT GEMACHT
WERDEN UND DAS
EWIGE LEBEN ERBEN.....

Tit 3,6.7

GOTT GEBE EUCH DEN
GEIST DER WEISHEIT UND
OFFENBARUNG, DAMIT
IHR IHN ERKENNT.
ER ERLEUCHTE DIE
AUGEN EURES HERZENS,
DAMIT IHR VERSTHET,
ZU WELCHER HOFFNUNG
IHR DURCH IHN BERUFEN SEID.

Eph 1,18

UND DER FRIEDE GOTTES,
DER ALLES VERSTEHEN
ÜBERSTIEGT, WIRD
EURE HERZEN UND EURE
GEDANKEN IN DER
GEMEINSCHAFT MIT
CHRISTUS JESUS
BEWAHREN.

Phil 4,7

GOTT DER SPRACH: AUS
FINSTERNIS SOLL LICHT
AUFLEUCHTEN! ER IST IN
UNSEREN HERZEN
AUFGELEUCHTET, DAMIT WIR
ERLEUCHTET WERDEN
ZUR ERKENNTNIS DES
GÖTTLICHEN GLANZES AUF
DEM ANTLITZ CHRISTI.

2 Kor 4,6

ES GIBT NICHT MEHR
JUDEN UND GRIECHEN,
SKLAVEN UND FREIE,
NICHT MANN UND FRAU.
DENN IHR ALLE
SEID „EINER“ IN
CHRISTUS.

Gal 3,28

PRÜFT ALLES UND
BEHALTET DAS GUTE.
MEIDET DAS BÖSE
IN JEDER GESTALT.

1 Thess 5,21-22

IHR SEID ZUR
FREIHEIT BERUFEN....
DIENT EINANDER
IN LIEBE....
LASST EUCH
VOM GEIST LEITEN.

Gal 5,13-16

SEID DEMÜTIG,
FRIEDFERTIG UND
GEDULDIG, ERTRAGT
EINANDER IN LIEBE.

Eph 4,2

Bericht aus dem Team.....

Bitte Namen und Teamort angeben.

In welcher Weise ist Paulus für Euer (christliches) Leben ein Vorbild?

Welche Denkanstöße brachte das Paulusjahr für Euch, in Eurem Umfeld, in der Pfarre?

Hattet Ihr Kartenmaterial um Euch die Paulusreisen zu verdeutlichen oder habt Ihr Bedarf?

Sonstiges:

Unterschriften der Anwesenden

Wann findet das nächste Treffen statt und wo (genaue Adresse)?

Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/5127960 oder per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.

PROGRAMMPLANUNG 2009/2010

SEPTEMBER	09	Paulus
OKTOBER	09	Verkündigung Apg 4,20
NOVEMBER	09	Liebe – Nächstenliebe
DEZEMBER	09	Hauskirche
JÄNNER	10	Wirtschaftskrise als Chance für eine neue christlich-solidarische Ordnung
FEBRUAR	10	Zum Segnen berufen
MÄRZ	10	Sünde und Vergebung
APRIL	10	Österreich-Treffen Vorarbeit
MAI	10	Maria – weibliche Seite Gottes
JUNI	10	Österreich-Treffen Nacharbeit
JULI/AUGUST	10	Ferienprogramm

ÜBER EURE LIPPEN
KOMME KEIN BÖSES
WORT, SONDERN NUR
EIN GUTES, DAS DEN,
DER ES BRAUCHT, STÄRKT,
UND DEM, DER ES HÖRT,
NUTZEN BRINGT.

Eph 4,29

IHR SOLLT EIN LEBEN
FÜHREN, DAS DES HERRN
WÜRDIG IST....
IHR SOLLT FRUCHT BRINGEN
IN JEDER ART VON GUTEN
WERKEN UND
WACHSEN IN DER
ERKENNTNIS GOTTES.

Kol 1,10

WENN ALSO JEMAND
IN CHRISTUS IST,
DANN IST ER EINE
NEUE SCHÖPFUNG
DAS ALLES KOMMT
VON GOTT.

2 Kor 5,17-18

DIE FRUCHT DES GEISTES
ABER IST DIE LIEBE, FREUDE,
FRIEDE, LANGMUT,
FREUNDLICHKEIT, GÜTE,
TREUE, SANFTMUT UND
SELBSTBEHERRSCHUNG.

Gal 5,22-23

NICHT MEHR ICH LEBE,
SONDERN
CHRISTUS LEBT
IN MIR!

Gal 2,20

SEID GÜTIG ZUEINANDER,
SEID BARMHERZIG,
VERGEBT EINANDER,
WEIL AUCH GOTT EUCH
DURCH CHRISTUS
VERGEBEN HAT.

Eph 4,32

FREUT EUCH
ZU JEDER ZEIT
BETET OHNE UNTERLASS.
DANKT (GOTT) FÜR ALLES
LÖSCHT DEN
GEIST NICHT AUS.

1 Thess 5,16-19

NICHT MEINE EIGENE
GERECHTIGKEIT SUCHE ICH,
DIE AUS DEM GESETZ
KOMMT, SONERN JENE,
DIE DURCH DEN GLAUBEN
AN CHRISTUS KOMMT,
DIE GERECHTIGKEIT, DIE
GOTT AUFGRUND DES
GLAUBENS SCHENKT.

Phil 3,9

AUS GNADE SEID IHR
GERETTET, NICHT
AUS EIGENER KRAFT....
NICHT AUFGRUND
EURER WERKE
(DAMIT KEINER
SICH RÜHMEN KANN)

Eph 2,8

DEN HL GEIST HAT ER....
ÜBER UNS AUSGESOSSEN
DURCH JESUS CHRISTUS,
UNSERN RETTER, DAMIT
WIR DURCH SEINE GNADE
GERECHT GEMACHT
WERDEN UND DAS
EWIGE LEBEN ERBEN.....

Tit 3,6.7

GOTT GEBE EUCH DEN
GEIST DER WEISHEIT UND
OFFENBARUNG, DAMIT
IHR IHN ERKENNT.
ER ERLEUCHTE DIE
AUGEN EURES HERZENS,
DAMIT IHR VERSTHET,
ZU WELCHER HOFFNUNG
IHR DURCH IHN BERUFEN SEID.

Eph 1,18

GOTT DER SPRACH: AUS
FINSTERNIS SOLL LICHT
AUFLEUCHTEN! ER IST IN
UNSEREN HERZEN
AUFGELEUCHTET, DAMIT WIR
ERLEUCHTET WERDEN
ZUR ERKENNTNIS DES
GÖTTLICHEN GLANZES AUF
DEM ANTLITZ CHRISTI.

2 Kor 4,6

UND DER FRIEDE GOTTES,
DER ALLES VERSTEHEN
ÜBERSTIEGT, WIRD
EURE HERZEN UND EURE
GEDANKEN IN DER
GEMEINSCHAFT MIT
CHRISTUS JESUS
BEWAHREN.

Phil 4,7

ES GIBT NICHT MEHR
JUDEN UND GRIECHEN,
SKLAVEN UND FREIE,
NICHT MANN UND FRAU.
DENN IHR ALLE
SEID „EINER“ IN
CHRISTUS.

Gal 3,28

PRÜFT ALLES UND
BEHALTET DAS GUTE.
MEIDET DAS BÖSE
IN JEDER GESTALT.

1 Thess 5,21-22

IHR SEID ZUR
FREIHEIT BERUFEN....
DIENT EINANDER
IN LIEBE....
LASST EUCH
VOM GEIST LEITEN.

Gal 5,13-16

SEID DEMÜTIG,
FRIEDFERTIG UND
GEDULDIG, ERTRAGT
EINANDER IN LIEBE.

Eph 4,2

